

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 161. Montag, den 10. Juni 1822.

An ihren Früchten erkennen wir sie.

Man erzählt so gern, was sich hier und da die Schuljugend für Unarten und Ausschweifungen zu Schulden kommen läßt, und ist nur gar zu geneigt, mit diesen Erzählungen die bittersten Klagen über die Mangelhaftigkeit unseres heutigen Schulunterrichts und die Verwahrlosung der moralischen Bildung zu verbinden, ohne zu bedenken, welcher Ungerechtigkeit man sich dadurch schuldig macht. Nicht dem Unterricht, sondern bei weitem mehr der häuslichen Erziehung, auf welche der Lehrer keinen Einfluß hat, ist es beizumessen, wenn wir hier und da auffallende sittliche Verkrüppelungen gewahr werden, die uns in Erstaunen setzen; nur mit Vätern und Müttern, mit Verwandten, Freunden und Gespielen müssen wir meistens rechnen, wenn uns Knaben und Jünglinge, trotz der guten Anleitung, die sie in Schulen erhalten, in sittlicher Verdorbenheit erscheinen. — Höchst ungerecht wäre es, wenn wir nicht dankbar erkennen wollten, was jetzt in den Werkstätten des Geistes für die Jugend geschieht: wie früh sie mit nützlichen Kenntnissen für das Leben bereichert wird; wie man ihr alles, was sie zu lernen hat, durch vernünftige und zweckmäßige Methoden leicht zu machen strebt; wie sehr man

den Geist des Fleißes und der Betriebsamkeit in den jungen Gemüthern zu erwecken und den Verstand schon frühzeitig zu reifen und zum Auffassen jedes geschäftlichen Wissens vorzubereiten weiß, und wie sorgsam man bemüht ist, dem sich entwickelnden zarten Gefühl des Kindes den Geist der Religion und Sittlichkeit einzuimpfen.

Man habe nur darauf Acht, wie merklich sich die sonst so häufig auf den Gassen und öffentlichen Plätzen müßig herum schwärmende Jugend jetzt verloren hat, um sich zu Hause mit nützlichen Vorbereitungen und aufgegebenen Schularbeiten zu beschäftigen, die durchaus zur bestimmten Zeit vollendet seyn müssen; Acht darauf, von welchen Dingen sich die meisten Kinder bei ihrem Zusammenseyn jetzt zu unterhalten pflegen, und in welchem Tone es zu geschehen pflegt; Acht darauf endlich, zu welcher Reinlichkeit, Ordnung und lobenswerthen Selbstbeschäftigung auch die ärmsten kleinen Mädchen schon ermuntert werden, die, statt daß man sie sonst in allerlei Ungezogenheiten beisammen fand, nun zu einander kommen, um sich bei ihren nützlichen Uebungen behülflich zu seyn, und wie man sie sogar auf ihren Spaziergängen nicht selten mit dem Strickstrumpfe beschäftigt findet, um die Zeit dabei nicht ganz zu

verlieren; so wird man gewiß dem guten Geiste, der in unsern Schulen waltet, Gerechtigkeit widerfahren lassen und die Bemühungen unserer braven Lehrer segnen. Würde ihr guter Wille und ihr Fleiß vom Beispiele und der Mitwirkung der Familienglieder wünschenswerth unterstützt, was würden wir nicht schon von unserer künftigen Generation zu erwarten haben? Ich erlaube mir am Schlusse dieser Bemerkungen ein Beispiel aufzustellen, durch welches, wie ich glaube, der edle Geist, der in unsern Schulen wirkt, allein schon satzsam beurfundet wird.

Die Maurerbrüder der hiesigen Loge *Minnerva* ertheilen, wie bekannt, seit einiger Zeit jährlich an eine beträchtliche Anzahl armer Kinder, zur Belohnung ihres Fleißes und ihrer guten Aufführung, ein Weihnachtsgeschenk, wozu die Lehrer der sämmtlichen Armenschulen die ärmsten und zugleich würdigsten Kinder vorzuschlagen haben. Bei der letzten Wahl dieser Art redete ein Lehrer seine Schülerinnen mit folgenden Worten an: Ich soll heute unter euch, wie ihr wisst, sieben der fleißigsten und ärmsten Kinder auswählen, die von den Herren Freimaurern ein Christgeschenk empfangen sollen. Nun wird wahrscheinlich fast jedes unter euch glauben und hoffen, daß es bei dieser Auswahl nicht werde übergangen werden; und dadurch wird mir mein Geschäft, besonders da ich euch alle liebe, schwer gemacht. Ich will mich daher lieber frei davon machen und es euch selbst überlassen, da ich überzeugt seyn darf, daß ihr dabei gerecht, gewissenhaft und mit der nöthigen Selbstverläugnung verfahren werdet, in:

dem euch ja diese christlichen Tugenden hier in dieser Schule gelehrt worden sind. Ihr kennet euch unter einander am besten, und wisset daher, welche von euch einer wohlthätigen Unterstützung am meisten bedürftig ist, und welche sie um ihrer Aufführung willen am ersten verdient. Handelt also pflichtgemäß, und lasset mich alsdann entscheiden.

Die Wahl ging vor sich, und fiel genau so aus, wie der Lehrer sie selbst getroffen haben würde. Einstimmig war auch ein kleines Mädchen mit genannt worden, dessen Fleiß und sittliches Benehmen ohne Tadel war, und dessen Aeußeres nur gar zu sehr von seiner Dürftigkeit zeugte. Als aber dasselbe aufgerufen wurde, um in die Liste der Gewählten eingetragen zu werden, bat es selbst, doch lieber den Namen eines andern aufzuschreiben, das eben auch brav, aber noch dürftiger sey. Seine Resignation wurde freudig bewundert und geehrt, und sein Vorschlag befolgt.

Als der Lehrer diesen schönen Charakterzug des guten Kindes darauf in einer achtbaren Familie rühmte, wurde demselben ein besonderes Geschenk bestimmt, welches ihm auch am Weihnachtsabend zu Theil wurde; und als man ihm bei dieser Gelegenheit ein Kleidungsstück anversuchen wollte, fand es sich, das es nicht einmal ein Hemd unter seinem elenden Oberrockchen hatte. —

So arm und doch so edel gesinnt zu seyn, ist in der That eine Tugend, die unsern Tagen Ehre macht.

E. M.

Ernst Müller, Redacteur.

Theateranzeige. Heute, den 10ten: Musikalische dramatische Akademie, in welcher Herr Siebert, k. k. Hofopänger von Wien, nebst Demoiselle Tochter, sich hören zu lassen die Ehre haben, (mit aufgehobenem Abonnement.)

Neue Musikalien, welche im Verlage bei Friedrich Hofmeister in Leipzig erschienen sind, als:

- Handbuch der musikalischen Literatur, oder allgemeines systematisch geordnetes Verzeichniß gedruckter Musikalien. Fünfter Nachtrag. 8 Gr.
- Ebers, C. F., Fantasie für das Pianoforte, über Melodien aus dem Freischütz von C. M. von Weber. Oper 46. 12 Gr.
- Beethoven, Musique de Ballet en Forme d'un Marche arr. p. le Pianoforte à 4 ms. composée pour la Famille Kobler. 12 Gr.
- Gährich, W., 24 beliebte Tänze verschiedener Art für das Pianoforte, 4te Sammlung. 16 Gr.
- Wieck, Fr., Troisième Collection des Danses à 4 ms p le Pianof. Oe. 10. 12 Gr.
- Theuss, Th., drittes komisches Terzett, ein Schwank für 2 Tenor- und Bassstimme mit Begleitung von Guitarre, Violine und Horn. Oper 31. 12 Gr.
- Fürstenau, C., Variations sur le Thème: Ich bin liederlich, du bist liederlich, pour la Flûte seule. 16 Gr.
- Stiévenard, Alex., Air varié de l'Opera: les petites Savoyardes pour le Violon, Alto et Violoncelle. Oe. 45. 16 Gr.
- Gährich, W., 24 beliebte Tänze verschiedener Art in sieben- oder achtstimmiger Musik für das Jahr 1822. 4te Sammlung. 1 Thl. 12 Gr.
- Stiévenard, Alex., Ah! vous dirai - je Maman - varié pour la Guitarre avec Acc. de 2 Violons et Violoncelle. Oe. 48. 12 Gr.
- Lorentz, I. H., russisches Thema mit Variationen f. d. Hakenharfe. Op. 10. 6 Gr.
- Gebhardi, L. E., 24 Orgelstücke, eine Fortsetzung der Vorspiele des 5ten W. Op. 6. 16 Gr.

Musikalischer Gesellschafter am Pianoforte. Den resp. Herren und Frauen, welche die Realisirung desselben durch geneigte Subscription befördern halfen, zeige ich hierdurch höflich an: daß die erste Lieferung noch im letzten Viertel dieses Monats ausgegeben wird. Sie zerfällt in 3 Abtheilungen: 1) religiös und ernst; 2) gemüthlich; 3) fröhlich. In 1) verdient besondere Aufmerksamkeit: „Wir drücken dir die Augen zu ic.“ (Schlußchor aus dem Dratorio: das Ende des Gerechten, von Rochlig und Schicht.) „Seh dich, liebe Emmeline ic.“ (Duett aus Weigl's Schweizerfamilie); beide mit Text. Auch hat jede Lieferung $\frac{1}{2}$ Bogen Schriftbeilage mit instructiven, historischen, biographischen, anekdotischen Bemerkungen aus dem Gebiete der Musik. Jedes Musikstück — zweizeilig und auf eine Weise aufgestellt, wie sie Dilettanten willkommen seyn wird, hat eine Vorbezeichnung auf Tonart, Einleitung auf Charakter, deutsche Angabe des Zeitmaßes, Andeutungen über naturgetreuen Vortrag, über das richtige Takthalten, durchgängig Applikatur ic. Ich verfehle nicht, die hiesigen Freunde des Pianoforte-Spiels bescheiden nochmals aufmerksam zu machen auf ein Werk, das in gleichem Maße, wie mein Jugendfreund für Pianoforte-Spiel, angenehm erfreuen, nützlich belehren, und ebenfalls Aufnahme und Dank im deutschen Vaterlande sich zu verdienen wissen wird. Der äußerst ge-

ringe Subscriptions-Preis ist à 8 Gr.; und die erste Subscription macht auf 3 Lieferungen verbindlich; mit der vierten folgt ein Subscribenten-Verzeichniß. Leipzig, am 7. Juni 1822.

M. Ernst Thomas,

Esplanade, im Hute, 2 Treppen, Eckhaus neben dem goldnen Posthorn.

Um sich nicht vergeblich zu mir zu bemühen, bitte ich zu bemerken: daß ich von 1—4 Uhr Nachmittags, und Sonnabends den ganzen Vormittag, bis Nachmittag 4 Uhr am sichersten anzutreffen bin.

So eben ist bei uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Protestantismus und Katholicismus

aus dem Gesichtspunkte der Politik betrachtet von D. H. G. Tzschirner. Professor der Theologie und Superintendent in Leipzig. 8. 18 Gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Alle Sorten Land- und Wasser-Feuerwerk,

von einem Oberfeuerwerker der sächsischen Artillerie verfertigt, verkaufe ich in Commission zu festgesetzten, ganz vorzüglich billigen Preisen

Joh. Ludwig Fort. Geibergasse No. 1161.

Gesucht. Ein junges Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Laden- oder Kaufmädchen ihr Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Thorzettel vom 9. Juni.

| Grimma'sches Thor. | | U. | Kanstädter Thor. | | U. |
|---|--|-----------|---|--|-----------|
| Gestern Abend. | | | Vormittag. | | |
| Die Bauzner f. Post | | 9 | Die Jena'sche f. Post | | 2 |
| Vormittag. | | | Nachmittag. | | |
| Die Dresdner r. Post | | 6 | Hr. Rfm. Schulze, aus Landeberg und Herr | | 10 |
| Dr. Oberhofgerichtsrath von Zehmen, von | | 8 | Hdlger. Schöler, a. Domborn, v. Elber- | | |
| Stauchig, bei Advocat Golden | | | feld, im Blumenberg | | |
| Dr. Maj. u. General-Adjutant v. Winterfeld, | | 10 | Nachmittag. | | |
| in pr. Diensten, von Berlin, im Hotel de | | | Hr. Graf v. Bohm, königl. pr. Cammerhr. | | 2 |
| Prusse | | | v. Paris, passirt durch | | |
| Dr. Hospital-Director u. Amtphysicus Dr. | | 11 | Peterssthor. | | U. |
| Kuer, v. Arneberg, im Hot. de Russie | | | Gestern Abend. | | |
| Nachmittag. | | | Die Coburger f. Post | | 10 |
| Die Breslauer f. Post | | 1 | Vormittag. | | |
| Dr. Post Müller, von hier, v. Dresden zurück | | 4 | Dr. Apotheker Weise, v. Zeitz, unbest. | | 11 |
| Halle'sches Thor. | | U. | Nachmittag. | | |
| Gestern Abend. | | | Hr. Rfm. Löwe, v. Altenburg, v. Löwen | | 1 |
| Dr. Rittmstr. v. Deydebrand, in königl. pr. | | 8 | Dr. Particul. Riduag, v. Neapel, b. Klöpzig | | 5 |
| Diensten, v. Berlin, in der Gänge | | | Hospitalthor. | | U. |
| Vormittag. | | | Gestern Abend. | | |
| Dr. Rfm. Brieff, aus Petersburg, im Hotel | | 2 | Hr. Rfm. Graeven, a. Bremen, v. Borna, | | 6 |
| de France | | | im Hot. de Care | | |
| Nachmittag. | | | Vormittag. | | |
| Eine Eskafette von Greniß | | 1 | Die Prag- und Wiener r. Post | | 2 |
| Dr. Baron von Chluffritz, kaiserl. ruff. Cou- | | 4 | Eine Eskafette von Borna | | 5 |
| rier, v. Petersburg, pass. durch | | | Dr. Rfm. von der Bede, aus Elberfeld, in | | 11 |
| Die Magdeburger f. Post | | 3 | Nr. 310 | | |
| | | | Nachmittag. | | |
| | | | Die Freiburger f. Post | | 2 |
| | | | Die Nürnberger r. Post | | 4 |